

DAS ZEITALTER DES LIBERALISMUS



Bild 201. Die deutschen Fürsten gründeten auf dem Wiener Kongreß 1815 den Deutschen Bund und versprachen hierbei, den Wunsch ihrer Untertanen nach einer liberalen Verfassung zu erfüllen. In Hannover, das noch mit Großbritannien in Personalunion stand, wurde zwar 1833 eine Verfassung erlassen, die aber Ernst August, der erste König nach der Trennung von Großbritannien, 1837 widerrechtlich aufhob. Die sieben Göttinger Professoren, die hiergegen protestierten, wurden ihres Amtes enthoben.



Bild 202. Nach Ausbruch der Februarrevolution 1848 in Paris erhob sich auch in Deutschland der Aufruhr gegen die Unterdrückung aller bürgerlichen Freiheiten. Die deutsche Bundesversammlung in Frankfurt nahm plötzlich die vorher von ihr energisch verfolgten Farben Schwarz-Rot-Gold an. Überall bildeten sich Bürgerwehren zur Aufrechterhaltung der neuen Ordnung. Am 21. März ritt der König von Preußen mit diesen Farben durch Berlin und erklärte, Preußen gehe fortan in Deutschland auf.



Bild 203. In nationaler Begeisterung wurde das Frankfurter Parlament gewählt; die Wiederherstellung des Deutschen Reichs war das sehnlichste Ziel aller Preußen, Bayern, Sachsen usw. Als populärste allgemein deutsche Einrichtung wurde durch Admiral Brommy eine deutsche Reichskriegsflotte geschaffen, die erste, die Dampfer als Kriegsschiffe verwendete. Nach einem Gefecht gegen die Dänen war sie allerdings zur Untätigkeit verurteilt, da hinter ihr keine vom Ausland anerkannte Reichsgewalt stand.



Bild 204. Die mit Dänemark in Personalunion stehenden sogenannten Elbherzogtümer Schleswig und Holstein befürchteten von der Neuordnung der Erbfolgeordnung in Dänemark Gefährdung ihres Deutschtums. Sie beteiligten sich an der allgemeinen deutschen Revolution und führten die schwarz-rot-goldene Flagge als Handelsflagge ein. - Anfangs unterstützte Preußen durch einen Krieg mit Dänemark die Erhebung, zog sich aber bald von dieser revolutionären Angelegenheit zurück und ließ die Herzogtümer im Stich.



Bild 205. Die Schweiz hatte sich 1814 wieder in einen Bund unabhängiger Kantone verwandelt, zu denen auch das 1707 mit der oranischen Erbschaft an Preußen gefallene Fürstentum Neuchâtel hinzutrat. Der Sieg der Föderalisten über die Partikularisten im „Sonderbundskrieg“ 1848 brachte der Schweiz eine engere Vereinigung der Kantone. In Neuchâtel stürmten die Republikaner das Schloß und riefen die Republik aus. Die Rechte Preußens wurden von den Mächten noch 1852 anerkannt. Es verzichtete 1857 endgültig.



Bild 206. Der Wiener Kongreß hatte 1815 den Kirchenstaat, den Napoleon I. aufgelöst hatte, wieder hergestellt. Wie in ganz Europa gärte es 1848 auch in den päpstlichen Staaten. Mit Hilfe der Franzosen und Österreicher zwang Papst Gregor XVI. die Revolution. Sein Nachfolger Pius IX. war Reformen freundlicher gesinnt. Die anfangs geringen Erfolge der nationalitalienischen Bewegung in Sardinien bewogen ihn zur Abkehr hiervon. Er floh vor den Radikalen, die im Februar 1849 die Römische Republik ausriefen.



Bild 207. Kaiser Napoleon III. von Frankreich brauchte zur Festigung seiner inneren Stellung einen außenpolitischen Erfolg. Er mischte sich in einen russisch-türkischen Streit ein und verstand England mit hineinziehen. Eine englisch-französische Flotte griff die Festung Sewastopol auf der Krim an und zwang sie nach monatelanger Belagerung. Dieser sogenannten Krimkrieg bedeutete für Rußland eine völlige Niederlage. Auf unserer Fahne erinnert eine Inschrift an die heldenhafte Verteidigung Sewastopols.



Bild 208. Thronstreitigkeiten spalteten das spanische Königshaus in zwei Parteien. Zur Regierung kam 1833 eine Frau, Isabella II. Über Partei- und Verfassungsstreitigkeiten brach 1868 eine Revolution aus. Die Wahl des Prinzen Leopold von Hohenzollern zum König war der Anlaß zum deutsch-französischen Kriege 1870/71. Nach der kurzen Herrschaft eines italienischen Prinzen wurde 1873 die Republik ausgerufen. Die damals geschaffenen Wappen und Flaggen hat die heutige Spanische Republik wieder angenommen.